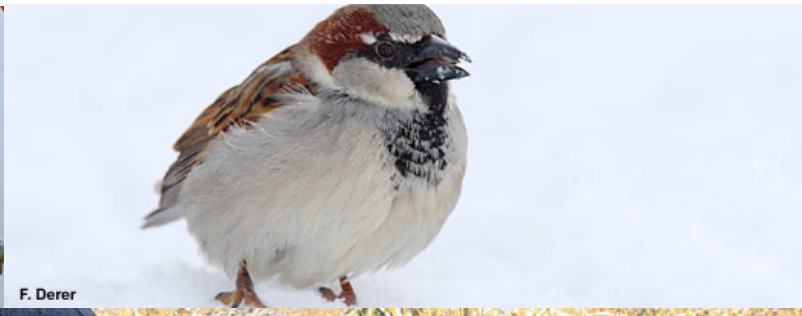
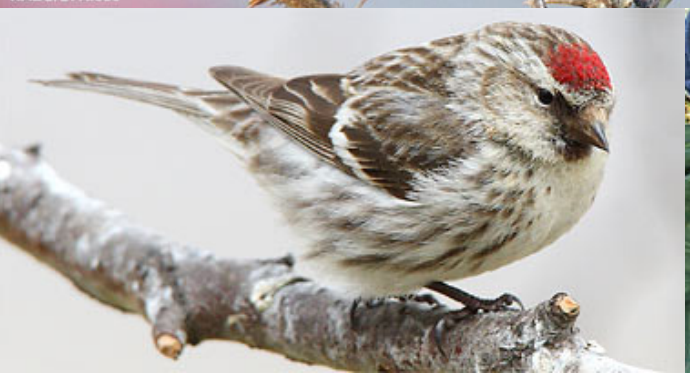
# NABU SACHSEN Infobrief

**Januar 2013**

**111**






**NABU SACHSEN Infobrief**
**Bernd Heinitz**
NABU Landesverband Sachsen e. V.
Landesgeschäftsstelle
Löbauer Str. 68 in 04347 Leipzig
**www.NABU-Sachsen.de**

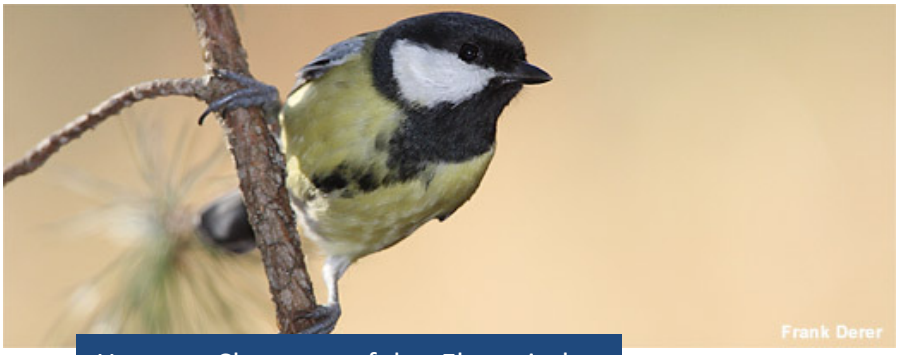
Aus dem Inhalt:


- Stunde der Wintervögel
- Neue Geschäftsführerin beim NABU Sachsen
- Ein Jahr der verpassten Chancen
- Vertreterversammlung der NAJU
- Rekultivierungsprojekt
- Lebensraum im Kirchturm


NABU

# Stunde der Wintervögel 2013
# Meise und Spatz beherrschen die Wintergärten

Vom 4. bis 6. Januar 2013 fand deutschlandweit wieder die „Stunde der Wintervögel“ statt, mit einem Riesenerfolg. Trotz Dauerregen und grauem Himmel und keiner Spur von Schnee ließen sich auch die Sachsen ihre Spaziergänge und Beobachtungen in der Natur nicht vermiesen.
Das zeigen die Ergebnisse der ersten Zwischenauswertung um 16 Uhr am 7. Januar 2012. 2509 sächsische Vogelfreunde zählten in 1596 Gärten 71380 Vögel. Im vergangenen Jahr beteiligten sich 1764 Vogelfreunde in 1163 Gärten an der „Stunde der Wintervögel“ und zählten 48228 Vögel.




Hat gute Chancen auf den Ehrentitel: die Kohlmeise.

Bundesweit haben mehr als 67.500 Vogelfreunde Beobachtungen aus 46.500 Gärten übermittelt und dabei zwei Millionen Vögel notiert. Es ist schon jetzt absehbar, dass der Schlussstand des Vorjahres deutlich übertroffen werden wird.
Bereits am Freitag und Samstag (04. und 05.01.) haben mehr Menschen auf die NABU-Homepage zugegriffen, als jemals zuvor. Am Sonntag, dem letzten Tag, nahm der Verkehr ein weiteres Mal zu, so dass trotz Erweiterung der Kapazitäten auf acht Webserver Wartezeiten leider unausweichlich wurden.
Die Kohlmeise hat weiterhin gute Chancen auf den Ehrentitel „Häufigster Wintervogel 2013“. Sie liegt knapp, aber stabil vor dem Haussperling. Auf den Plätzen folgten Blaumeise, Feldsperling und Amsel.

Der NABU Sachsen möchte schon jetzt allen, die sich an der Aktion beteiligten, ganz herzlich Danke sagen. Bis zum 14. Januar können die Beobachtungen vom Wochenende noch an den NABU gemeldet werden, um den 25. Januar könnten die Endergebnisse feststehen.

Herzlichst Ihr






Die Schwanzmeise legte 2013 deutlich zu.

# Carola Ladwig neue Geschäftsführerin beim NABU Sachsen

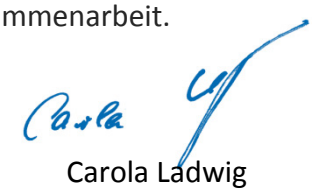
Der Vorstand des NABU Sachsen hat in seiner Sitzung im Dezember 2012, Carola Ladwig ab 01.01.2013 als neue Landesgeschäftsführerin des NABU Sachsen eingestellt. Mit dem nachstehenden Beitrag wird sie sich kurz selbst vorstellen.

Als ich mich im Frühjahr 2011 bei Edeltraut Zellmer nach einer Arbeitsstelle beim NABU erkundigte, arbeitete ich noch für die Deutsche Bank – als Projektmanagerin für Umzugs-, Umbau- und Baumaßnahmen in Mitteldeutschland und immer öfter auch außerhalb der Region. So war ich mindestens einmal wöchentlich in Berlin, außerdem häufig in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern unterwegs. Dennoch, ich habe meine Arbeit gern getan, zumal mir meine fast zwanzigjährige Berufserfahrung nützlich war und meine solide Arbeit von Kollegen, Kunden und Firmen geschätzt wurde.
Im November 2009 wurde meine zweite Tochter geboren. Ich wollte meinen Job nicht aufgeben und dennoch eine Mutter sein, die ausreichend Zeit für ihre Familie hat. Dieser Spagat erweist sich bis heute als eine stetige Herausforderung.
Seit dem 1. Dezember 2011 arbeite ich in der Landesgeschäftsstelle, seit dem 1. Juli 2012 bin ich – unter intensiver Anleitung von Edeltraut Zellmer – als Büroleiterin tätig. Die neue Aufgabe ist ein großer Vertrauensbeweis des Vorstandes und Ansporn für mich.



Carola Ladwig 2012 im Rahmen der Sommerreise von Olaf Tschimpke
Foto: Heinitz

Die ersten Schwerpunkte meiner Arbeit sehe ich in der Stärkung der ehrenamtlichen Strukturen und der Facharbeit des NABU Sachsen. Insbesondere möchte ich, dass der NABU Sachsen von der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen wird. Wünschenswert wäre natürlich eine weitestgehend positive Wahrnehmung, die sich zum Beispiel in steigenden Mitgliederzahlen widerspiegelt. Wichtig ist mir, engagierte Menschen für den Naturschutz zu gewinnen. Dabei spielt es für mich keine entscheidende Rolle, welchen Berufs- oder Lebensbereichen die potenziellen Mitglieder angehören, entscheidend ist, dass uns der Gedanke eint: Man kann nur schützen, was man auch kennt. Damit fängt für mich Naturschutz an. Eine wichtige Rolle spielen in diesem Zusammenhang unsere fachlich kompetenten Mitglieder; sie sind das Rückgrat des Verbandes. Aber auch die erfahrenen und in den Bereichen Arten-, Natur- und Umweltschutz spezialisierten Mitglieder sollten für Neues, auch für neue Mitglieder, offen sein.
Ich habe in der Zeit meiner Zugehörigkeit zum NABU schon einige Erfahrungen machen dürfen, die meisten davon waren positiv, und ich bedanke mich auf diesem Wege bei denjenigen, die mich in meinem bisherigen Handeln unterstützt haben, und freue mich auf eine weitere konstruktive Zusammenarbeit.



Carola Ladwig

# Der lange Atem des NABU: Die Geschichte einer Rekultivierungsmaßnahme in Dresden

Die sächsische NABU-Gruppe Naturbewahrung Dresden e. V. hatte vor acht Jahren eine ehemalige Schweinemastanlage mit dem Ziel gekauft, diesen zu DDR-Zeiten in einen naturschutzfachlich wertvollen Teil der Dresden umgebenden freien Landschaft gebauten etwa 8 Hektar großen Schandfleck, rückzubauen und möglichst naturnah zu „gestalten“. Genauer gesagt strebt die Gruppe an, hier die der Potenziellen Natürlichen Vegetation entsprechende Waldgesellschaft (Hainbuchen-Traubeneichen-Wald) vorwiegend durch natürliche Entwicklung (Sukzession) wiederentstehen zu lassen. Diese natürliche Lebensgemeinschaft ist ziemlich selten, da sie für die Lößböden typisch ist, die der Mensch seit Jahrtausenden landwirtschaftlich nutzt und daher weitgehend Wald frei gehalten hat. Vorteilhaft ist auch, dass in enger Nachbarschaft zu dieser Schweinemastanlage bereits ein 15 Hektar großer naturnaher Hangwald steht, der ebenfalls Eigentum des NABU ist, so dass hier ein größerer naturnaher Waldkomplex entstehen könnte.

Selbstverständlich übersteigt eine solche Maßnahme die finanziellen Möglichkeiten des NABU bei weitem. Deshalb haben wir uns von vorn herein darum bemüht, eine größere Ausgleichsmaßnahme (zum Bau der BAB 17) hierhin zu „lenken“, was uns auch zugesagt worden ist. Wir haben in der Vergangenheit schon mehrfach darüber berichtet. Leider läuft das Räderwerk der Bürokratie sehr langsam, bleibt manchmal stehen oder läuft zeitweise sogar rückwärts.

Jetzt ist es aber endlich soweit: die Maßnahme hat am 07.11.2012 begonnen (siehe Foto der entsprechenden Bautafel). Das Landesamt für Straßenbau und Verkehr führt die Maßnahme in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt und dem NABU durch.

In den vergangenen acht Jahren war es für den NABU nicht einfach, mit diesem ungelösten Problem umzugehen: Teile der Bevölkerung aus nah und fern nutzen die Fläche für umfangreiche Müllablagerungen, andere Teile der Bevölkerung beschwerten sich über diesen Müll und die damit gegebene Vernachlässigung der



Fläche durch uns. Die Behörden reagierten ebenfalls unterschiedlich: teilweise wurde der NABU beim Umgang mit der Fläche unterstützt, andererseits gab es auch Mahnungen und Drohungen aus den Behörden. Großen Aufwand hat es auch gekostet, pausenlos Angebote nach kommerzieller Nutzung der Fläche absagen zu müssen. Leider ist es ja in Sachsen durchaus üblich, „Nachnutzung“ stillgelegter Anlagen militärischer, landwirtschaftlicher, bergbaulicher, verkehrlicher Nutzung u.s.w. auch auf solchen Flächen vorzunehmen, auf denen Rückbau aus naturschutzfachlichen oder allgemeineren ökologischen Gründen dringend angeraten ist - insbesondere um der stark fortschreitenden Versiegelung und Zersiedlung unserer Landschaft Einhalt zu gebieten.
Wir haben das durchgestanden. Der Naturschutz braucht einen langen Atem!
Karl-Hartmut Müller, Dresden

http://www.nabu-sachsen.de/index.php?option=com_content&view=article&id=829&Itemid=279

# NABU Report 2012

Ausführliche Beiträge über drei wichtige Naturschutzprojekte enthält der eben erschienene NABU-Report 2012: Vorgestellt werden das NABU-Projekt „Biologische Landschaftspflege“ und die Anstrengungen des NABU Sachsen für den Schutz und die Förderung der in Sachsen vom Aussterben bedrohten Schwarzpappel sowie das Projekt „Lebendige Luppe“. An letzterem sind mehrere Partner, darunter der NABU, beteiligt.




Das alljährlich vom NABU Sachsen herausgegebene Mitgliedermagazin informiert über die Arbeit des zurückliegenden Jahres, sowohl über die Tätigkeit der Landesgeschäftsstelle als auch über Aktivitäten der landesweit organisierten Verbände und Gruppen, diesmal zum Beispiel über die Leistungen der NABU-Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf, die 2012 mit der Lina-Hähnle-Medaille, der höchsten NABU-Auszeichnung, geehrt wurde.
Aus dem Inhalt (Auszug):

- Naturschutz braucht ehrenamtliches Engagement!
- Gibt es eine Zukunft für Kiebitz & Co. in Sachsen?
- Insektenvielfalt in Sachsen. Neues von der großen Mitmachaktion
- Graue Kraniche in Nordsachsen
- Vierbeiner des NABU sorgen für Artenvielfalt.
- Entdeckungen im Zittauer Gebirge beim 13. Lausitztreffen

Erhältlich über die NABU-Landesgeschäftsstelle.

# Lebensraum Kirchturm – ein begehrter Unterschlupf

Die in Gebäuden brütenden Vogelarten haben es schwer in unserer Kulturlandschaft. Plätze für die Aufzucht ihres Nachwuchses sind in den Ortschaften mit ihren sanierten Gebäuden rar geworden. Um dies in seinem Umfeld zu ändern (Reichwalde, einem Ortsteil von Boxberg), hat Andreas Haase von der NABU-Regionalgruppe Weißwasser vor zwanzig Jahren begonnen, Nistkästen für Schleiereulen zu bauen und geeignete Plätze für sie zu suchen. Das Hauptziel war und ist es, fehlende Brutplätze für Falken und Eulen zu schaffen, um diese Vögel wieder häufiger in unseren Ortschaften beobachten zu können. Kirchtürme waren da besonders attraktive Standorte. Die Aktivitäten in diesem Bereich wurden immer umfangreicher und haben sich inzwischen zu einer intensiven Arbeit zum Artenschutz entwickelt, die zwar jährlich viel Zeit beansprucht, aber sichtbar positive Ergebnisse in der Bestandentwicklung dieser Arten bringt.



Junge Schleiereulen im Kirchturm von Guttau im Jahre 2008.

| Jahr | Anzahl der Kästen | Bruterfolge ( Summe der Anzahl der flüggen Jungvögel) | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Schleiereule | Turmfalke | Waldkauz | Dohle |
| 1992-1995 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 1996 | 8 | 3 | 7 | 0 | 0 |
| 1997 | 19 | 0 | 54 | 0 | 0 |
| 1998 | 30 | 0 | 128 | 0 | 0 |
| 1999 | 37 | 14 | 168 | 0 | 3 |
| 2000 | 51 | 9 | 104 | 0 | 0 |
| 2001 | 63 | 7 | 90 | 2 | 0 |
| 2002 | 65 | 23 | 133 | 0 | 0 |
| 2003 | 71 | 3 | 102 | 0 | 0 |
| 2004 | 76 | 0 | 115 | 0 | 0 |
| 2005 | 79 | 14 | 138 | 4 | 0 |
| 2006 | 80 | 11 | 135 | 0 | 15 |
| 2007 | 82 | 0 | 102 | 0 | 0 |
| 2008 | 85 | 53 | 232 | 0 | 0 |
| 2009 | 91 | 8 | 84 | 0 | 0 |
| 2010 | 97 | 0 | 92 | 0 | 11 |
| 2011 | 100 | 0 | 83 | 0 | 15 |
| 2012 | 105 | 0 | ? | ? | 15 |

Gebaut wurden ausschließlich Schleiereulen-Nistkästen in der bekannten Standardform mit kleinen baulichen Verbesserungen. Diese Kästen wurden in 44 Kirchen und ebenso vielen Scheunen von Agrar-Genossenschaften der Landkreise Görlitz, Bautzen und dem Spree-Neiße-Kreis angebracht. Nach meist kurzer Zeit stellten sich als Bewohner Waldkauz, Turmfalke, Dohle, Schleiereule oder Hornissen ein – alle sind willkommen! Mit wachsender Anzahl der Nistkästen nimmt natürlich die Anzahl der Bewohner zu. Inzwischen sind 100 Nistkästen zu 80 Prozent von Turmfalken, der Rest von Eulen, Dohlen oder Insekten besetzt. Jährliche innerartliche Schwankungen sind zu beobachten. Nach zwei Jahren optimaler Nachwuchsrate beim Turmfalken mit bis zu acht Jungvögeln pro Brut ist momentan ein Rückgang zu verzeichnen. Dohlen hingegen nehmen zu. Bei Schleiereulen sind nach den letzten zwei Wintern 2010/11 und 2011/12 keine Bruten nachgewiesen. Die obige Tabelle gibt einen Überblick über die Bruterfolge in den ausgebrachten Kästen.

Die Lebensraumsicherung ist mit der Schaffung von Nistmöglichkeiten nicht abgeschlossen. Damit diese auf lange Sicht erhalten bleiben können, ist es nötig, Kirchengemeinden, Bauern, die breite Öffentlichkeit über diese Arbeit zu informieren. Eine sehr schöne Möglichkeit bietet dazu die bundesweite Auszeichnung „Lebensraum Kirchturm“ vom NABU. 15 Plaketten wurden dazu schon in der Region überreicht und an den Kirchen angebracht.

Diese Arbeiten hat Andreas Haase nicht allein bewältigt. Ehrenamtliche Naturschützer unterstützten seine Aktivitäten

und helfen auch heute noch tatkräftig. Erwin Jainsch (verstorben im Dezember 2011) auch von der NABU-Regionalgruppe Weißwasser, gehörte zu den ersten aktiven Unterstützern dieser Aktionen. Er half mit großer Begeisterung beim Einbau der ersten Kästen und ihrer Kontrolle. Die Tierpfleger Andreas Zaplata und Manuela



Übergabe der Plakette „Lebensraum Kirchturm“ an den Pfarrer der Kirche in Ludwigsdorf im Jahre 2011.

Kleemann vom Naturschutztierpark Görlitz halfen beim Kasteneinbau in den Kirchen oder Scheunen, Ute Jerkel dokumentierte die Ergebnisse. Die Beringer Werner und Falko Gleichner, Frank Urban und Jens Teich sicherten die wissenschaftliche Vogelberingung ab. Der Naturschutztierpark Görlitz und die NABU-Regionalgruppe Weißwasser stellten finanzielle Mittel zur Verfügung.

Ergebnisse:

- Der Turmfalkennachwuchs lag in guten Jahren bei 200 Jungtieren, in schlechten bei nur 80.
- Schleiereulen sind in der Lausitz rar. In einem guten Jahr kann bei zehn Brutpaaren mit 50 Jungvögeln gerechnet werden.
- Die Dohle schließt gegenwärtig Lücken, die infolge des Rückgangs der Bruten anderer Vogelarten entstehen.

Wiederfunde beringter Tiere zeigen, dass diese Arbeit auch überregionale Bedeutung hat:

- Schleiereule: Wiederfund in Russland, 1 700 Kilometer vom Brutort entfernt.
- Turmfalke: Wiederfunde in Estland, Algerien und Spanien, alle über 1 000 Kilometer vom Brutort entfernt.

Andreas Haase, NABU-Regionalgruppe Weißwasser

# Ein Jahr der verpassten Chancen

Mit Blick auf das Jahr 2012 vermisst der NABU wichtige Impulse für eine umweltfreundlichere Agrar-, Energie- und Verkehrspolitik. Für 2013 ist zudem mehr ressortübergreifendes Engagement beim Arten- und Klimaschutz nötig.

„Natur- und Umweltschutz sind kein Beiwerk, sondern tragen dazu bei, unsere Lebensqualität zu sichern. Saubere Luft und Wasser, gesunde Böden und Artenvielfalt sichern wir nur, wenn wir Naturschutzinteressen in der Landwirtschaft, beim Ausbau von Stromnetzen, der Verkehrsinfrastruktur und der Rohstoffgewinnung ausreichend berücksichtigen. Hier gilt Sorgfalt vor Schnelligkeit“, sagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke.

Trotz knapper Kassen traut sich die Bundesregierung bei den derzeitigen Verhandlungen über den EU-Haushalt 2014-2020 nicht an die heiligen Subventions-Kühe heran. Der NABU befürchtet

deshalb, dass die EU auch in Zukunft weiter ökologische Schulden anhäufen wird: durch Agrarsubventionen per Gießkanne und Förderung von Projekten, die durch ihre Umweltschäden für die Gesellschaft langfristig sehr teuer werden. „Der derzeit verhandelte EU-Haushalt braucht eine ökologische Schuldenbremse. Gleichzeitig muss die Naturschutzförderung aus ihrem Schattendasein mit einem Viertelprozent des Gesamtbudgets befreit werden“, so Tschimpke. Der NABU wird sich daher im kommenden Jahr weiter für eine ökologische Umschichtung der Brüsseler Milliarden engagieren. Mit seiner Kampagne „Umsteuern jetzt“ setzt sich der NABU für eine Konzentration der Agrarsubventionen auf konkrete gesellschaftliche Leistungen im Natur- und Umweltschutz ein.



NABU-Präsident Olaf Tschimpke.

# „Wir haben die Agrarindustrie satt!“

2013 wird in Deutschland und Europa ein Jahr wichtiger Weichenstellungen in der Agrarpolitik: Bei der Bundestagswahl entscheiden die Bürger über die Zukunft der Ernährungs- und Energiewende und die EU berät über die neuerliche Freigabe von Milliardensubventionen an die Agrarindustrie. Aus Anlass der „Grünen Woche“ rufen NABU, BUND und andere Organisationen nun gemeinsam zu einer Großdemonstration in Berlin auf, um mehr öffentliches Bewusstsein für die Risiken der industriellen Landwirtschaft zu schaffen und konkrete Forderungen an die Politik zu richten. Wie im vergangenen Jahr hoffen wir auf viele Tausend Teilnehmer. Setzen auch Sie ein Zeichen für nachhaltige Landwirtschaft!

**Wann und Wo?**

Demonstration und Traktorenzug:
19. Januar 2013, 11.00 Uhr
Treffpunkt: Berlin Hauptbahnhof,
Washingtonplatz

# Erlebter Frühling 2013

Die NAJU lädt auch im Jahr 2013 wieder alle Kinder bis zu zwölf Jahren ein, am bundesweiten Wettbewerb „Erlebter Frühling“ teilzunehmen und die ersten Frühlingsboten vor der eigenen Haustür zu entdecken. Dieses Mal dreht sich alles um das Tagpfauenauge, die Brennnessel, den Grasfrosch und die Bekassine, Vogel des Jahres 2013.



**Vier Frühlingsboten-Aktionshefte** bieten altersdifferenzierte Tipps für Forscheraktionen und deren Durchführung. Sie helfen Umweltbildnerinnen, die Frühlingsboten mit den Kindern zu entdecken und einen Bezug zum Alltag der Kinder herzustellen. Kniffelige Fragen auf den **Forscherkarten** motivieren die Kinder, die Frühlingsboten selbständig zu entdecken. Mit ihnen finden die Kinder heraus, wie die Boten miteinander und mit ihnen selbst in Beziehung stehen. Auf jeweils einer **Steckbriefkarte** stellen sich die Frühlingsboten kurz selbst vor. Das **Poster** gibt einen Überblick über alle Frühlingsboten und ihren Lebensraum. Mit den **Postkarten** zum Ausmalen gehen die Frühlingsboten auf Reisen.

Der NAJU-Kinderwettbewerb „Erlebter Frühling“ ist ausgezeichnet als UN-Dekade-Projekt Biologische Vielfalt und Bildung für nachhaltige Entwicklung.




# Landesvertreterversammlung der Naturschutzjugend Sachsen

Am 1. Dezember 2012 traf sich die Naturschutzjugend (NAJU) Sachsen im Jugendumweltbüro in Dresden zur Landesvertreterversammlung.
Zur Einstimmung stand am Vormittag bei strahlendem Sonnenschein ein Winterspaziergang vom Wildgehege Albertpark an der Elbe entlang auf dem Programm. Dabei lernten sich die Vertreter der Ortsgruppen kennen und erfuhren interessante Dinge über Käfer, Wildtiere, Krötenzäune und Hufeisennase.


NAJU LVV 2012. Foto: Thate

Nach dem gemeinsamen Mittagessen und einem Grußwort des Landesvorsitzenden des NABU, Bernd Heinitz, berichtete der Vorstand über die Arbeit des letzten Jahres. Auch die Ortsgruppen Großdittmannsdorf, Chemnitz und Dresden stellten ihre zahlreichen Aktionen und Projekte vor. Diese reichten von Amphibienkartierung über Imkerei bis hin zu Kindercamps. Außerdem fanden Nachwahlen für den Vorstand der NAJU-Sachsen statt. Sinah-Marie Schellong aus Dresden und Christian Silbermann aus Chemnitz wurden als Beisitzer gewählt, um den Vorstand für ein Jahr zu verstärken.
www.naju-sachsen.de .

Der Vorstand der NAJU Sachsen:

**Landesjugendsprecher**
Dirk Hofmann und Katharina Wagner
**Kassenwart**
Anne Kästner
**Beisitzer**
Christian Silbermann und Sinah-Marie Schellong

# Junge Naturschützer in Aktion
# Angebote der NABU Naturschutzjugend (NAJU)

Nachdem das Jahr mit reger Beteiligung beim Zählen der Wintervögel startete, gibt es auch in den kommenden 12 Monaten wieder viele spannende Veranstaltungen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene können dabei kräftig mit anpacken. Zum traditionellen Himmelfahrtscamp (9.- 12. Mai) geht es dieses Jahr ins idyllische Mittelvogtländische Kuppenland, nach Netzschkau, wo Exkursionen, Naturschutzeinsätze und gemütliche Lagerfeuerabende auf dem Programm stehen. Zum Lausitz-Trekking im Juni (21.-23.06.) erkunden wir das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide mit allem Gepäck im Rucksack auf ganz besondere Weise.



Kinder-Insektencamp.
Foto: NAJU-Dresden

Neben weiteren Sommerlagern entführt das Wiesenmähllager Oberwiesenthal alle 12- bis 27-Jährigen zu den Mooren des Oberen Westerzgebirges, in die schönen Bergwiesen sowie Naturschutzgebiete der Umgebung. Bei Arbeitseinsätzen und Workshops werden alle gemeinsam aktiv, in naturkundlichen Vorträgen gibt es interessante Informationen zur Umgebung. Wer bei der einen oder anderen Veranstaltung als BetreuerIn dabei sein möchte, aber mehr Informationen und Sicherheit dafür braucht, ist zur Jugendleiter-Schulung im April (4.-7.4.) herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf alle TeilnehmerInnen und Aktiven.

Alle Veranstaltungen der NAJU Sachsen sowie der jeweiligen Ortsgruppen sind unter www.NAJU-Sachsen.de bzw. den Weiterverlinkungen zu finden.

NABU Infobrief